

Predigt Ostern 2021

Leben - was ist leben?

„Ich will mein Leben zurück.“ Irgendwo und Irgendwann ist uns dieser Ausspruch, dieser Satz sicherlich in der letzten Zeit untergekommen. Vielleicht haben einige das auch schon gedacht und laut gesagt. Es stimmt, viele sind physisch und seelisch an ihre Grenzen gekommen. Durchhaltparolen verhalten mittlerweile. „Ich will mein Leben zurück.“ Das Vertrauen in die Verantwortlichen und das Zutrauen, dass sie die Situation noch im Griff haben schwindet.

Was aber soll das heißen ich will mein Leben zurück. Heißt das, es soll wieder so werden wie vor der Pandemie? Heißt das vielleicht, so wie ich jetzt leben muss, ist es doch kein Leben?

Viele sehnen sich danach, wieder dem Beruf nachgehen zu können. Vor allem sehnen wir uns danach, dass wir unsere Freunde, unsere Verwandten wieder treffen können, sie zu umarmen und selbst umarmt zu werden. Wir sehnen uns danach, wieder unseren Hobbys nachgehen zu können. Wir spüren alle sehr deutlich, was Leben ist und was für uns dazugehört zum Leben, zu meinem Leben.

In einem schwedischen Märchen erzählt eine Rose und die Tiere des Waldes davon was aus ihrer Sicht alles „Leben“ ist. Die Rose sagt: „Das Leben ist eine Entwicklung.“ Der Schmetterling sagt: „Das Leben ist lauter Freude und Sonnenschein.“ Für die Ameise ist das Leben „nichts als Mühe und Arbeit.“ Hingegen ist für die Biene das Leben „ein Wechsel aus Arbeit und Vergnügen.“ Der Maulwurf sieht das Leben als einen „Kampf im Dunkel“ an. In der Geschichte begegnet dem Leser auch ein junger Mann. Er meint „das Leben ist ständiges Suchen nach Liebe und Glück und eine Kette von Enttäuschungen.“ Die Rose und die Tiere haben aus ihrer jeweils begrenzten Lebenssicht heraus geantwortet. Der junge Mann antwortete aus seiner Sehnsucht heraus. Glücklich zu werden und die Liebe seines Lebens zu finden, das war sein Ziel.

Jeder von uns hat seine eigene Vorstellung was das Leben für ihn ist. Jeder hat seine Geschichte, seinen eigenen Weg. Durch Erfahrung und durch die Sehnsucht wird das Leben jedes einzelnen auch geprägt.

Heute am Ostersonntag, am neuen Tag einer Zeit, die viel von unserem Leben abverlangt. Heute weitet sich unser Blick auf das Leben, was das Leben noch sein kann. Was Leben noch bedeuten kann. Es weitet sich und vielleicht spüren wir so etwas wie eine Bereicherung. Der Glaube an die Auferstehung bedeutet ja nicht zurück zum alten Leben oder weiter so mit dem Alten. Auferstehung bedeutet offen bleiben, dem Neuen trauen und auch etwas zutrauen.

Die Geschichte endet mit dem Bericht der neuen Morgenröte, wie sie das Leben sieht. „Da zog die Morgenröte auf und sprach: So, wie ich die Ankündigung eines neuen Tages voller Überraschungen bin. So ist jedes Leben eine einzigartige Geschichte.“

Diese Zeit hat uns viel abverlangt. Sie hat uns aber auch gezeigt, dass wir einen Halt brauchen. Einen Halt, der mehr ist als eine Versicherung, die wir abschließen und die uns Sicherheit für bestimmte Lebenssituationen zusagt. Es gibt keine Versicherung für das Leben, die alles abdeckt, das haben wir in den letzten Monaten gespürt.

Für uns, die wir hier Ostern feiern ist der Satz „ich will mein Leben zurück.“ weniger angebracht. Dann doch wohl eher ich will das neue Leben finden, ich will dem Neuen trauen und vertrauen, weil dem Neuen trauen die österliche Zuversicht ist, die wir in und mit uns tragen dürfen.